

Edith Stein – meine sehr verehrten Damen und Herren – hat von 1922 bis 1931 als Lehrerin bei den Dominikanerinnen in Speyer gelebt und gearbeitet und war gleichzeitig wissenschaftlich tätig – insbesondere als Autorin. Im Sommersemester 1932 beginnt sie ihre Dozententätigkeit am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster. Diese sie erfüllende akademische Arbeit muss sie bald nach der sog. Machtergreifung Adolf Hitlers aufgeben. Der idiotische Rassenwahn Hitlers behandelt sie, die sich 1922 taufen ließ, als Jüdin und die Nazis ermordeten die Karmelitin Sr. Benedicta vom Kreuz am 9. August 1942 in Auschwitz auch als Jüdin.

In Erinnerung an Edith Stein,

- die Christin wurde und persönlich lebenslang ihrer jüdischen Herkunft verbunden blieb,
- die sich als Lehrerin und Wissenschaftlerin 11 Jahre lang jungen Menschen besonders zuwandte und
- die wissenschaftliches Arbeiten leidenschaftlich betrieb,

wird der Edith-Stein-Preis 2017 heute verliehen.

Ich freue mich sehr, dass Sie alle dazu ins Alte Rathaus unserer Stadt Göttingen gekommen sind und begrüße Sie herzlich. Besonders heiße ich die Mitglieder und Freundinnen und Freunde des Edith-Stein-Kreises willkommen, sowie die Mitglieder unseres Kuratoriums.

Namentlich begrüße ich für die Stadt Göttingen Bürgermeisterin Helme Behbehani und für den ev. Kirchenkreis Sup. Friedrich Selter.

Es freut mich sehr, dass die kath. Vorsitzende des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dr. Margaretha Hackermeier und die Vorsitzende der deutschen Edith-Stein-Gesellschaft Dr. Katharina Seifert heute unter uns sind.

Für das Bistum Hildesheim sage ich dem Vorsitzenden des Diözesanrates Claus-Dieter Paschek ein herzliches Willkommen. Den Dechanten des Dekanates Göttingen Wigbert Schwarze muss ich wegen Krankheit entschuldigen. Er bedauert es sehr, heute nicht dabei sein zu können.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder zwei Preisträger, die sich den Preis teilen. Der besteht für beide aus einer von Eginio Weinert gestalteten Medaille mit dem Bildnis Edith Steins und 2.500 Euro Preisgeld.

Für das Studium in Israel e.V. begrüße ich den Vorsitzenden Prof. Dr. Bernd Schröder aus Göttingen und das Gründungsmitglied Prof. Dr. Martin Stöhr aus Bad Vilbel. Das Theologische Studienjahr Jerusalem an der Dormitio-Abtei wird vertreten durch den

Prior-Administrator P. Dr. Nikodemus Schnabel und den Studiendekan Prof. Dr. Ulrich Winkler – beide aus Jerusalem. Shalom und herzlich Willkommen.

Vier junge Menschen, die mit den genannten Studienprogrammen ein Jahr in Jerusalem waren, werden uns einen persönlichen Eindruck davon verschaffen, was es bedeutet, im Hl. Land zu studieren. Schön, dass Sie heute da sind: Tomke Hannemann, Lisa Schröder, Julian Lezuo und Johannes Müller.

Die Laudatio auf die beiden Preisträger hält Prof. Dr. Rainer Kampling. Er ist Geschäftsführender Direktor des Seminars für kath. Theologie an der Freien Universität Berlin und Sprecher des Selma Stern Zentrums für jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Wir sind stolz, Sie, lieber Herr Kampling, heute Abend in Göttingen begrüßen zu dürfen. Als ausgezeichnete Kenner beider Studienprogramme werden Sie uns die Bedeutung der Arbeit von Studium in Israel e.V. und dem Theologischen Studienjahr Jerusalem an der Dormitio-Abtei nahebringen.

Herzlichen Dank, lieber Jan Monazahian, dass Sie die Preisverleihung mit Ihrer Musik begleiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Edith-Stein-Preis würdigt alle zwei Jahre Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich durch „Grenzüberschreitungen“ in hervorragender Weise ausgezeichnet und bewährt haben. Heute stehen zwei Studienprogramme im Mittelpunkt, die – wie Edith Stein in ihrer Lehrtätigkeit – junge Menschen ansprechen und wissenschaftlich aus- und weiterbilden. Sie tun das – dem Wortsinn nach -grenzüberschreitend in Jerusalem und im Hl. Land. Sie tun das aber auch, indem sie im jüdisch-christlichen Dialog nach Jahrhunderten der Judenfeindschaft Studierenden den Reichtum jüdischer Theologie und Kultur wieder entdecken helfen. Jerusalem als Stadt lässt das interreligiöse und interkulturelle Miteinander –Muslime eingeschlossen – hautnah erleben. Für unüberwindbar gehaltene Grenzen brechen auf. Das Gemeinsame tritt in den Vordergrund.

Ich danke Studium in Israel e.V. und dem Theologischen Studienjahr Jerusalem für ihre jahrzehntelange fruchtbringende Arbeit und darf dazu dankbar würdigen, dass die Grenzen zwischen beiden Studienprogrammen in wachsender ökumenischer Zusammenarbeit immer unbedeutender werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

gemeinsam mit meinen Vorstandskolleginnen Gabriele Braun und Elke Lahmann, sowie den beiden Ehrenmitgliedern des Vorstandes Dr. Mary Heidhues und Dr. Marianne Zingel, freue ich mich sehr über die beiden diesjährigen Preisträger und darf nun Dr. Katharina Seifert für die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschlands bitten, ihr Grußwort zu sprechen.

Herzlichen Dank.

*Heiner J. Willen, 19.11.17 um 18 h, Altes Rathaus Göttingen*